



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Die Heimath.

Wochenblatt für Kunde der niederrheinischen Geschichte
mit Einschluß der Sagen, Legenden, Gebräuche &c.

Nr. 44.

Selbstverlag des Redakteurs:
Dr. G. Reussen in Grefeld.

4. November.

Druck von G. Busch-du Fallois
in Grefeld.

1877.

Der Abdruck einzelner Artikel ist ohne besondere Erlaubniß nicht gestattet.

Die Fliegenkirmes zu Spellen. *)

„Summsumum, ihr Fliegen all' herum,
Summsumum zur Kirmes heute,
Denn schnarrt nicht schon mit sumum und schrumm
Viol- und Brummbaßsaite?
Drum auf, aus Süd, Nord, Ost und West,
Ihr lustigen Gesellen,
Und folget mir zum Fliegenfest,
Zur Kirmes dort nach — Spellen.“ —

So sprach, als ringsum Alles schwieg,
Und horchte auf im Kreise,
„Re schöne dicke Brummelflieg'
Und summt ihre Weise;
Und weiter noch von Wein und Bier,
Von Braten und von Kuchen,
Erzählte dann das Fliegenthier,
Was Alles dort zu suchen.“

Und alle Fliegen, die's gehört,
Sie hüpfen wie die Pferdchen,
Und kriechen schon sich wie beßhört,
Die Fühchen und die Wärtchen;
Und summten her und summten hin,
Bis daß im Flug, im schneller,
Fort zogen all mit frohem Sinn
Zur Kirmes dort nach Spellen.

In Spellen aber gibt's fürwahr,
Recht treuzfidele Leute,
Und gastlich ob der Fliegenschaar
Man männiglich sich freute.
Und weil auch Tisch und Schränke voll
Vom Brauer und vom Bäcker,
So zechte Alles teufelstoll,
Und schmauste wirklich lecker.

Und ungenirt flog dann heran,
— Und that sich weiblich bene, —
Auch manche alte Fliege dann,
Und manche junge schöne.
Sie setzten sich mit sumum und brumm,
Am Teller und am Glase,
Und sprangen selbst vor Freud' herum,
Auf manche werthe Nase. —

Des Abends aber rum wide bum,
Als laut der Brummbaß tönte,
Und Geig' und Fiedle auch nicht stumm,
Daß Det' und Diele dröhnte, —
Bei schnäddräng und tsching, tsching, tsching,
Sing los e-ft das Bergnügen,
Drum Alles auch zur Musik ging. —
Natürlich auch die Fliegen.

Als aber hier zum Tanz es kam,
Da gab's auch wohl manch' Kaffel,
Da puhte man sich lobesam,
Die Flügel und den Schülffel;
Und hei, wie flog zum Contretanz
Manch' Fliegenpaar, — Gott schirm es! —
Das tanzte sich zu Lode ganz
Zu Spellen auf der Kirmes.

Und Andere die betzeipten sich
Und fielen wie die — „Fliegen“,
So daß am nächsten Morgen ich
Sie hausentweis' sah liegen,
Und wieder Andre starben gar
Am Schnupfen, so daß keine,
Zurückkam von der Fliegenschaar
Zu Spellen dort am Rheine. — —

Und weil, — was fuhr ums Morgenroth
Empor aus süßen Träumen,
Erlebt vom großen „Fliegentod“ —
So hinstarb ohne Säumen;
Und weil auch noch, — von weit und breit
In langen, langen Flügen,
Wohl jedes Jahr um diese Zeit
Zieh'n fort von uns die Fliegen;

Und weil beim Kirmesrausche dort
Die Hausflieg' und die Drumme,
Und jede andre Fliegenfort',
Erliegt mit Stiel und Stummel,
Drum wird noch immer hier zu Land,
Wohl an den meisten Stellen,
Auch „Fliegenkirmes“ zubenannt
Das Kirmesfest zu Spellen.

Rheinberg.

Moriz Schmitz.

*) Die Ortschaft Spellen unweit Wesel am Rhein gelegen, feiert Mitte Oktober ihr Kirmes, welche in der ganzen Gegend unter dem Namen „Fliegenkirmes“ bekannt ist. Es rührt dieses wohl daher, weil um diese Zeit die Fliegen anfangen zu verschwinden, was im Volksmunde die Ursache dieser Bezeichnung wurde.